



In der Elbsiedlung sind viele junge Familien mit Kindern zuhause. Sie wollen das Risiko für ihre Sprösslinge senken, die auf dem Schulweg ab heute auch wieder den Westrings überqueren müssen und kämpfen deshalb dort für Tempo 50. (Fotos(4): Rolf Schmalzgrüber)

## Anwohner machen Druck

**ELBSIEDLUNG /** Die Eltern haben es getestet: 15 Sekunden Zeitverlust würde es kosten, sich auf dem Westring in Höhe des Ortsweilers auf Tempo 50 zu beschränken. Dafür kämpfen die Bürger.

SUSANNE MANSFELD

**HILDEN.** Heute geht's wieder los: Rund 70 Schulkinder im Wohngebiet „Elb“ packen Frühstücksdosen und Getränke in die Schultaschen und machen sich auf den Weg. Um pünktlich zum Gong in der Grundschule Elbsee, dem Helmholtz-Gymnasium, der Fliedner-, der Theresien- oder der Theodor-Heuss-Schule anzukommen, müssen die Kids den Westring überqueren. Eine Strecke, die den Eltern schon lange Sorgen macht.

Zwar gibt es eine Fußgängerampel, aber auf der stark befahrenen Straße ist Tempo 70 erlaubt, viele halten sich nicht daran. „Die meisten Autos sind zu schnell, und immer wieder fahren Wagen bei Gelb oder Dunkelgelb über die Ampel“, hat Cornelia Herhold, Anwohnerin und Mutter von drei Kindern beobachtet.

Im Stadtentwicklungsausschuss beantragte SPD-Ratsherr Manfred Böhm deshalb zu Beginn des Jahres, das Tempo auf 50 Stundenkilometer zu begrenzen und durch einen fest installierten Starenkasten zu kontrollieren. Unterstützung fanden die Sozialdemokraten nur bei den Grünen.

Anfang März brachte ein Unfall neue Brisanz in das The-

ma. Ein Lastzug kam in Höhe der Elb ins Schleudern, rammte die Fußgängerampel und kippte knapp hinter der verkehrsberuhigten Zone Elb aufs Feld. „Wenige Minuten später hätten Kinder an der Straße gestanden“, weiß Manfred Böhm. Grund genug für die betroffenen Familien, noch einmal aktiv zu werden.

Mit einer Unterschriftenaktion für eine Geschwindigkeitsbeschränkung und damit mehr Sicherheit für alle Fußgänger in diesem Bereich, erreichte Kirsten Salewski, Mutter von zwei

Kindern, an einem Tag 60 Bürger. „Die Wohnanlage wurde vor sechs Jahren gezielt für Familien mit mehreren Kindern geplant“, erinnert sie. „Die Forderung ist ein ‚Kind‘ der gesamten Bürgerschaft“, bekräftigt Willi Schlebusch, Vorsitzender des Bürgervereins Wohnweiler Elb. „Ich habe an den Bürgermeister geschrieben, und nach Rücksprache Unterstützung vom Bürgerverein Meide bekommen, ebenso von der Schulleitung und Elterngemeinschaft der Elbsee-Schule. Wir wollen nicht hoffen, dass erst

etwas passieren muss.“

Die SPD-Ratsfraktion hat im Stadtrat erneut einen Antrag gestellt, auf Geschwindigkeitsbeschränkung und Überwachung. Böhm ist optimistisch: „Die Parteien haben signalisiert, darüber nachzudenken.“ Bedenken, die Lkw würden dann wieder die Gerresheimer Strasse benutzen, teilt er nicht: „Ich habe es gestoppt: 15 Sekunden länger dauert die Fahrt über den Westring bei Tempo 50. Deswegen nimmt niemand den Weg mit dem dichten Verkehrsfluss und mehr Ampeln.“



**Judith Ballon-Hoppe:** Für die I-Dötzchen ist die Grünphase manchmal ganz schön kurz. Als Vorsitzende des Schulvereins der Elbsee-Schule wünsche ich mir dringend eine Geschwindigkeitsbegrenzung. Schon jetzt fahren alle schneller als 70 Stundenkilometer.



**Klaus Schnitter:** Warum werden eigentlich die McDonalds-Besucher geschützt, nicht aber unsere Kinder? Auf der anderen Seite der Straße ist es schließlich auch möglich, Tempo 50 durchzusetzen. Optimal wäre ein Starenkasten zur Überwachung.



**Stephanie Herhold:** Ich habe zwei kleine Geschwister, die täglich den Westring überqueren. Meist gehen sie in Gruppen – da müssen die Autofahrer aufpassen, ob alle Kinder drüber sind, wenn die Ampel umspringt. Gerade Leute, die selbst Kinder haben, verstehe ich dann nicht.